

# Kunstgenuss zum Wohl der Kinder

**BENEFIZ-KONZERT** Der Polizeichor Köln unterstützt die Bürgerstiftung St. Cornelius

VON NORBERT RAMME

**Rath-Heumar.** Sie haben schon vor Konrad Adenauer gesungen und auch vor dem Papst im Petersdom in Rom, vor dem Kapitol in Washington, im Kaiserpalast in Tokio und im Opernhaus in Sydney. Nun begeisterte der Polizeichor Köln mit seinen Gesängen in Rath-Heumar. Beim Benefiz-Konzert für die Bürgerstiftung St. Cornelius zum Motto „Literatur und Musik“ gab der von Jan Ludwig dirigierte Chor in der voll besetzten Pfarrkirche „Zum Göttlichen Erlöser“ einen recht umfassenden Einblick in sein weit gefächertes Repertoire.

Das reichte von klassischen Kirchenliedern („Gloria“ und „Lobt den Herrn der Welt“) und Stücken von Ludwig van Beethoven („Lobgesang“)

und Georg Friedrich Händel („Groß ist der Herr“) bis hin zu Opernmelodien („Largo“) und italienischen Volksweisen („Ave Maria“). Hierbei wurde der Chor

von Ulrich Stollenwerk an der Orgel begleitet. Und ehe die knapp 100 Sänger mit stehenden Ovationen zum nachfolgenden Umtrunk ins benachbarte Pfarrheim geleitet wurden, gab es noch eine doppelte Zugabe: „Kaudale Dominum“ sowie „Viele Jahre“, ein Lied aus der orthodoxen Liturgie.

„Das war nicht nur ein ganz besonders ausdrucksvolles, sondern auch ein ganz besonders beeindruckendes Konzert“, war sich Fritz Schramma – der ehemalige Oberbürgermeister hatte für diese Benefizveranstaltung die Schirmherrschaft übernommen – mit Rolf Bietmann, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung, einig. Viel Lob gab es auch für Moderator Ralf Buchinger, der nicht nur zu jedem Komponisten und Liedtexter eine kleine Hintergrundinformation wusste, sondern zudem für die literarische Seite des Konzertes sorgte. Buchinger rezitierte Gedichte von Rainer Maria Rilke („Die Welt steht auf mit euch“) und Novalis („Astralis“) sowie mehrere Texte des Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch – so „Frieden fängt beim Frühstück an“.

Die Idee zu dieser ungewöhnlichen Benefiz-Veranstaltung war



Unter der Leitung von Dirigent Jan Ludwig sang der Kölner Polizeichor kirchliche und weltliche Lieder

BILDER: RAMME

im Vorfeld vom Polizeichor an die Bürgerstiftung herangetragen worden. „Viele der Sänger wohnen in unserem Stadtteil und wollten sich einmal für uns engagieren“, sagt Hans Axer aus dem Vorstand der Bürgerstiftung St. Cornelius, die im Jahr 2007 gegründet wurde.

Vorrangiges Ziel war der Erhalt der Kindertagesstätte am Moosweg, die aufgrund der damaligen Sparmaßnahmen des Erzbistums von der Schließung bedroht war. Schon ein Jahr später übernahm die Stiftung die Trägerschaft des Kindergartens, der seitdem weiter ausgebaut und um eine „Maikäfer“-Gruppe für unter Dreijährige

vergrößert wurde. Kürzlich ist eine komplett neue Küche hinzugekommen. „Und das mit einem erheblichen Zuschuss der Aktion »wir helfen« des »Kölner Stadt-

Die Kindertagesstätte am Moosweg ist im Stadtteil stark gefragt

Hans Axer

Anzeiger“, sagt Axer. „Unser Engagement für den Erhalt der Kita am Moosweg in eigener und kirchlicher Regie hat sich gelohnt. Die Einrichtung ist im Stadtteil stark gefragt.“

Doch der Unterhalt dieser nun-

mehr fünfgruppigen Einrichtung kostet pro Jahr rund 55.000 Euro. „Daher ist die Stiftung außer den Erträgen aus eigenem Kapital stets auf weitere Spenden und Sponsoren angewiesen“, sagt Hans Axer.

Auch der Erlös des Konzertes ist für die weitere Arbeit der Kita bestimmt. Noch in diesem Jahr soll am Moosweg mit der Neugestaltung der Außenanlagen begonnen werden. Axer: „Die Rasenflächen müssen erneuert und die Oberflächenentwässerung saniert werden.“

Zudem will man für die „Maikäfer“-Gruppe ein speziell konzipiertes Klettergerüst und eine Schaukel anschaffen. Auch eine

Wasser- und Matschanlage steht auf dem Wunschzettel.

Neben dem Kindergarten kümmert sich die Stiftung um die Jugendarbeit in ihrem Veedel. So sind gerade dringend renovierungsbedürftige Sanitär- und Heizungsanlagen des Jugendheims der Pfandfinderschaft St. Georg saniert worden. Hierfür hatte die Stiftung das notwendige Geld bei öffentlichen Institutionen und privaten Spendern gesammelt. Das ehrgeizige Ziel für die Zukunft ist es, sagt Mathias Ingendahl aus dem Kirchenvorstand, „die Stiftung so weit autark zu machen, dass sie auf Dauer vom eigenen Kapital leben kann“.